

## **Vierter Stiftungsjahrestag**

**14. Februar 2007**

## **Ablauf und Jahresrückblick**

Dr. Ilse Winter

# **Ablauf: Zeitrahmen: 19.00 – ca. 21.00 Uhr**

## **1. Begrüßung**

Oberbürgermeister und Stiftungsrat Ivo Gönner

## **2. Jahresrückblick/ Ilse Winter**

Guten Abend, sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gäste, liebe Ehrenmitglieder, Vertreterinnen und Vertreter der Stiftungsgremien, sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Stadtverwaltung, des Gemeinderates, des Landtages und Bundestages.

Im Namen des Vorstandes und des Stiftungsrates der Stiftung Erinnerung Ulm heiße ich Sie herzlich willkommen zu unserem diesjährigen vierten Stiftungsjahrestag.

Herzlich willkommen auch meinerseits, sehr geehrte Frau Dr. Merk. Wir freuen uns, dass Sie den heutigen Festakt mit uns zusammen begehen und diesen durch Ihre persönliche Anwesenheit aufwerten sowie durch Ihren Gesprächsbeitrag bereichern werden.

Leider nicht begrüßen kann ich Herrn Dr. Heribert Prantl, der als Festredner unseres Jahrestages fest zugesagt hatte. Nun ist er so sehr erkrankt, dass er definitiv ärztliches Reiseverbot bekommen hat. Als kritischer Beobachter und Verteidiger des Rechtsstaates ist Herr Dr. Prantl ein wertvoller Gesprächspartner für unsere Stiftung – denn mit unserem Stiftungszweck haben wir uns der Stärkung von Demokratie, Toleranz und Menschenwürde durch geschichtliches Erinnern und aktuelles, demokratisches Handeln verschrieben.

Dass wir Sie, liebe Frau Dr. Merk als neue Ehrenstiftungsrätin gewinnen konnten, freut uns ganz besonders. Der Region Ulm / Neu-Ulm sind Sie seit langem – besonders durch Ihr früheres Wirken als Oberbürgermeisterin Neu-Ulms – verbunden. Seit langem stehen Sie zudem mit Silvester Lechner in Kontakt und Austausch über die Arbeit des Dokumentationszentrums Oberer Kuhberg. Sie persönlich haben bei ihm schon vor geraumer Zeit mit spürbarem persönlichem Engagement einen Vortrag über Kinder in der NS-Zeit gehalten. Und wir wissen, dass Sie sich als Justizministerin mit bemerkenswertem sozialem Engagement für die Schwachen der Gesellschaft einsetzen.

An dieser Stelle gilt unser Dank Ihnen, liebe Frau Dr. Merk wie auch unseren weiteren Ehrenstiftungsräten, die das Anliegen unserer Stiftung mit ihrer Persönlichkeit in die breite Öffentlichkeit hinein transportieren.

Eine Reihe von geladenen Gästen können den heutigen Termin leider nicht wahrnehmen. Sie lassen sich - mit ihren besten Wünschen für das weitere Wohlergehen der Stiftung - ausdrücklich entschuldigen. Erwähnen möchte ich ausdrücklich unseren Ehrenstiftungsrat Hans Jochen Vogel, der sich für den Verein „Gegen Vergessen – für Demokratie“ entschuldigen lässt.

## **Rückblick auf die Bilanz unser vierten Stiftungsjahres**

- **Die finanzielle Situation**

Am 14. Februar 2003 wurde die Stiftung Erinnerung Ulm gegründet - mit dem Zweck, die Erinnerungsarbeit und die politische Bildungsarbeit des DZOK zu unterstützen.

Neben der finanziellen Grundförderung durch Stadt und Land sowie den Vereinsbeiträgen des DZOK will die Stiftung mit Ihren Stiftungsmitteln ein weiteres Standbein aufbauen, um die Arbeit des Dokumentationszentrums Oberer Kuhberg finanziell mit abzusichern. Die Erlöse unseres Stiftungskapitals werden in diesem Sinne projektbezogen für die Arbeit des Dokumentationszentrums Oberer Kuhberg ausgeschüttet. Je größer das Stiftungskapital – desto höher die Erlöse, die wir als Stiftung für diese Arbeit zur Verfügung stellen können.

So ziehen wir jährlich mit großer Spannung Bilanz, wie sich das Stiftungskapital entwickelt hat. Tatsächlich hält diese Spannung immer bis kurz vor unseren Jahrestag an – denn es hat sich eingespielt, dass immer kurz vor dem Jahrestag wesentliche Zustiftungen bei uns eingehen. So auch dieses Jahr.

Wieder haben wir von zwei privaten Zustifterinnen zwei außerordentliche großzügige persönliche Zustiftungen erhalten – in Höhe von 10.000 und in Höhe von 15.000 Euro.

Die eine Stifterin hat uns ihre Zustiftung von 15.000 Euro zweckgebunden übertragen: die Mittel sollen zur Förderung und Absicherung der Arbeitsstelle Gedenkstättenpädagogik des Dokumentationszentrums Oberer Kuhberg eingesetzt werden.

Die andere Stifterin hat mit 10.000 Euro bereits zum wiederholten Male einen großen Betrag an die Stiftung Erinnerung überwiesen und gehört zu unseren treuesten Förderinnen und Unterstützerinnen. Beide Stifterinnen sind der Arbeit des Dokumentationszentrums auch inhaltlich und ideell eng verbunden und unterstützen das DZOK durch stetes Interesse und Mitwirken in der laufenden Arbeit.

Dazu kommen kleinere private Zuwendungen sowie die Erträge aus unserem Stiftungskapital. Insgesamt hat sich unser Stiftungskapital damit im vierten Stiftungsjahr um ca. 20.000 Euro erhöht.

Im Rückblick auf unsere ersten vier Stiftungsjahre können wir damit heuer feststellen, dass sich das Stiftungskapital verdoppelt hat:

- 2003 sind wir mit 91.000 Euro Stiftungskapital gestartet –
- Heute zum Vierten Stiftungsjahrestag weist unser Konto 199.00 Euro auf.

Sollte es nicht möglich sein, vielleicht heute noch die 200.000 rund zu machen? Das wäre ein schönes Geburtstagsgeschenk zum 4. Jahrestag! Da Sie vermutlich nicht so viel Bargeld dabei haben: Überweisungsträger liegen aus...

Auch wenn wir uns manchmal angesichts der finanziellen Anforderungen immer wieder einmal einen ganz spektakulären Sprung unseres Stiftungsvermögens wünschen würden – so sind wir im Rückblick auf diesen Vermögenszuwachs doch außerordentlich glücklich und dankbar. Diese stolze Verdoppelung unseres Vermögens betrachten wir als weiteren Ansporn für unsere Arbeit. Und wenn wir als Ziel anvisieren dürften in den nächsten vier Jahren wieder eine Verdoppelung des Vermögensstandes – dann auf 400.000 Euro - zu erreichen, so wären wir doch gut auf einem guten Weg!

- **Bilanz und Einsatz der zeitnah zu verwendenden Mittel:**

Unsere Bilanz setzt sich wie folgt zusammen:

<b>2006</b>	
Vermögens-Stock	165.000,--
Durchlaufende Mittel	18.000,--
<hr/>	
Summe	183.000,--
Zinsen	1.100,--
Spenden	6.000,--
Zustiftungen	10.000,--
<hr/>	
Summe	17.100,--
Eigene Ausgaben	1.100,--
<b>Feb 2007</b>	<b>199.000,--</b>

Zustiftungen gehen in den Kapitalgrundstock des Stiftungsvermögens ein. Nur die Erträge aus dem Stiftungsvermögen und Spenden dürfen und sollen für konkrete Projekte verwendet werden.

Unser Stiftungszweck richtet sich insbesondere auf die Vermittlung der Erinnerungsarbeit in die Gegenwart. Dieser Auftrag soll und kann nur durch konkrete politische Bildungsarbeit mit Jugendlichen geleistet werden. So wurden aus den Erträgen der Stiftung auch in diesem Jahr wieder 3000 Euro für die Jugendarbeit des Ulmer Dokumentationszentrums zur Verfügung gestellt.

Damit diese Bildungsarbeit kontinuierlich geleistet werden kann, braucht es professionelle pädagogische Betreuung – die Voraussetzungen hierfür wurden mit der Personalstelle für Gedenkstättenpädagogik geschaffen. Silvester Lechner hat diese Stelle zusammen mit Annette Lein als eine Grundsäule der Arbeit des DZOK etabliert - Annette Lein besetzt diese Stelle seit Jahren mit großem Engagement.

Die befristete Förderung dieser Stelle durch die Landesstiftung läuft – voraussichtlich im Sommer 2007 aus – auch wenn derzeit mit Unterstützung durch Ministerpräsident Öttinger noch um eine Verlängerung gerungen wird. So gilt es für uns als Stiftung jetzt mit Priorität, diese pädagogische Arbeitsstelle – und damit das Herzstück der gegenwartsbezogenen Bildungsarbeit des DZOK - zu sichern.

Stiftungsrat und Stiftungsvorstand haben sich deshalb einvernehmlich entschlossen, die finanziellen Zuwendungen für die Sicherung der Gedenkstättenpädagogik zu bündeln und damit einen Förderschwerpunkt zu setzen. Hierzu hat auf unseren gemeinsamen Beschluss Wolfgang Keck unser Stiftungsvorstand ein gesondertes Projektkonto der Stiftung eingerichtet mit dem Titel „Rücklage für Gedenkstättenpädagogik „.

Auf dieses Projektkonto werden zurückgelegt:

- Die zweckgebundene Zustiftung von 15.000 Euro
- Des Weiteren werden - in Übereinkunft zwischen Stiftungsrat und Vorstand - aus den zeitnah zu verwendenden Erträgen der Stiftung jährlich 5.000 Euro für die Gedenkstättenpädagogik zur Verfügung gestellt.

Das Geld ist im Sinne des Stiftungszweckes hervorragend angelegt – sichert doch diese Stelle die Zukunftsfähigkeit unseres Anliegens einer humanen, demokratischen und toleranten Gesellschaft.

Wenn es gelingt, auf dieser Grundlage auch das Land mit seinem Beitrag von 50% der Kosten zu gewinnen wäre ein Ulmer Modell geboren, das vorbildlich gleichermaßen auf den Säulen der institutionellen Eigenverantwortung und der öffentlichen Mitverantwortung gründet. (50% Ulm, 50% Land). Wir danken allen, die sich hierum bemühen.

- **Dank an die Stifterinnen und Stifter**

Unser sehr herzlicher Dank gilt Ihnen, den beiden großzügigen Zustifterinnen und Zustiftern, die Sie nicht namentlich genannt werden wollen. Und ebenso gilt unser herzlichster Dank all den vielen weiteren Zustifterinnen und Zustiftern, die sie mit ihren persönlichen Zuwendungen zu einem gemeinsamen Werk beitragen.

Sie helfen damit, die Arbeit des Dokumentationszentrums Oberer Kuhberg auf Zukunft hin abzusichern. Zugleich geben Sie ein beispielhaftes Zeichen persönlichen Engagements für die Grundlagen eines demokratischen, humanen Zusammenlebens in unserer heutigen Gesellschaft. Denn dieses kann nur so gut gelingen, wie es uns gelingt, uns selbst wie auch nachfolgende Generationen immer wieder aufs Neue auf diese Grundwerte zu verpflichten. In einer Zeit, wo die Gesellschaft immer mehr in Einzelinteressen auseinander zu fallen droht, ist dies wichtiger denn je.

Vielen, vielen herzlichen Dank!

- **Blick zurück und Blick nach vorn  
Aktivitäten im letzten Stiftungsjahr 2006**

Lassen Sie mich in aller Kürze einen Rückblick auf die Aktivitäten im letzten Stiftungsjahr geben:

**Neuwahl des Stiftungsvorstandes nach drei Jahren**

Satzungsgemäß wurden nach drei Jahren durch den Stiftungsrat – das sind Oberbürgermeister Ivo Gönner, Münsterpfarrer Ulrich Hermann, Professor Horst Kächele und Professor Gerhardt Mayer - der Stiftungsvorstand neu gewählt. Alle Stiftungsvorstände – an meiner Seite Prof. Dr. Wolfgang Keck und Dr. Silvester Lechner – wurden in ihrem Amt bestätigt.

**Neue Ehrenstiftungsrätin: Justizministerin Dr. Beate Merk**

Als neue Ehrenstiftungsrätin haben wir – wie schon einleitend gesagt - Frau Dr. Beate Merk gewonnen. Unsere Ehrenstiftungsräte haben von Stiftungsrat OB Gönner und mir einen Brief erhalten, in dem wir nicht nur für ihre persönliche und ideelle Unterstützung danken, sondern sie auch gebeten haben, mit ihrer Person und mit ihrem Einfluss nach Zustiftern Ausschau zu halten und für unsere Sache zu werben. Vielen Dank im Voraus!

### **Erste Stifertafel am 26. April 2006**

Wir haben eine erste Stifertafel durchgeführt – ein offener Gesprächskreis der Stiftung Erinnerung Ulm. Dieses Gesprächsforum dient dazu, uns mit Menschen über aktuelle Themen auszutauschen und ins Gespräch zu kommen.

Wie können wir die Stiftungsarbeit zukunftsorientiert ausrichten?

Welche aktuellen Themen stellen sich in unserer Zeit - für die politische Bildungsarbeit?

Erstes Thema war Gewaltprävention – was kann politische Bildungsarbeit dazu leisten. Hierzu hatte sich ein Kreis von 10 Interessierten zusammengefunden.

### **Am 15. Dezember 2006 hat sich die Stiftung wieder im Rahmen des Unternehmertages der IHK präsentiert.**

### **Jubiläum der Bürgerstiftung am 17./ 18 März 2007**

Hier werden das DZOK und die Stiftung präsent sein und die von der Bürgerstiftung geförderten Projekte des DZOK (DZOK-Jubiläum, Ausstellungskatalog, Lebrecht-Buch) präsentieren.

### **Umzug DZOK in die Büchseengasse 13 – ins Herz der Stadt**

Das DZOK ist mit Archiv, Bibliothek und den Büros der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ins Herz der Stadt umgezogen.

Diese Haus jetzt mit Leben zu füllen ist jetzt unser gemeinsames Anliegen - dafür werden in diesem Jahr Pläne schmieden über welche gemeinsamen Veranstaltungen dies gelingen kann (Veranstaltungen gemeinsam mit Stiftung und anderen Kooperationspartnern) und welcher Erweiterungen der Funktionen und des Profils des DZOK sich daraus ergeben kann.

Am 10. März 2007, 10.30 – 16.00 Uhr, wird sich das DZOK mit seinen neuen Räumen öffentlich vorstellen – und hierbei wird auch die Stiftung vertreten sein.

### **Kooperation mit anderen Bildungsträgern.**

Auch weiterhin wollen wir von Zeit zu Zeit Gesprächsrunden durchführen, um zu aktuellen Themen miteinander im Gespräch zu bleiben. Dies ist eine Chance, um gemeinsame Anliegen auch gemeinsam, von verschiedenen Seiten her, in die Öffentlichkeit zu transportieren.

Hierzu haben wir bereits die neue Leiterin des Hauses der Begegnung, Frau Köger angesprochen und sind hierbei auf freundliches Kooperationsinteresse gestoßen. (Ansätze, Defizite, mögliche Entwicklungen?)

Zwischen vh und DZOK besteht schon seit langem eine enge Zusammenarbeit.

So ist das Thema interkultureller / interreligiöser Dialog ist - ergänzend zur Reihe der vh und des Hauses der Begegnung – auch als Thema für unseren nächsten Stiftungstag im Gespräch.

Die Kooperation mit den anderen Bildungsträgern soll weiter gepflegt und ausgebaut werden.

### **Teilnahme an einem Seminar über Stiftungsarbeit:**

Als Quintessenz kann festgehalten werden: Stiftungsarbeit ist Beziehungsarbeit – und so möchten wir mit Ihnen, unseren Freunden und Förderern in kontinuierlichem, engem Austausch und Kontakt zusammen wirken.

### **Bildungsarbeit ist ein Zukunftsprojekt.**

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde: Die Entscheidung der Stiftungsgremien – des Stiftungsrates und des Vorstandes – die Fördermittel der Stiftung in Bildungsarbeit zu investieren, ist ein Zukunftsprojekt, das weit über den Stiftungszweck im engeren Sinne hinaus geht.

Es geht auch darum, Orientierung zu vermitteln in unsicheren Verhältnissen und Zeiten – denn dies gelingt nicht mehr quasi naturwüchsig in Alltag und Gesellschaft. Hierauf verweisen gerade auch die wiederkehrenden Gewaltphänomene in unserer Gesellschaft. Vielmehr muss Bildungsarbeit einen solchen Erfahrungsraum, ein Klima der Anerkennung erst wieder rekonstruieren, von dem aus politische Bildung gelingen kann.

Wir brauchen also eine Bildungsoffensive nicht nur im fachlichen und ökonomischen Sinne – wir brauchen eine Bildungsoffensive auch im Bereich des sozialen, und politischen Lernens. Hierfür steht – im Verbund mit anderen Bildungsinstitutionen – das Dokumentationszentrum Oberer Kuhberg seit vielen Jahren mit hohem Engagement aller Mitwirkenden ein.

Das DZOK hat diese Bildungsarbeit kontinuierlich aufgebaut. Es ist stets am Ball, um Jugendliche immer wieder aufs Neue anzusprechen, zu sensibilisieren, zu motivieren und für die Arbeit zu gewinnen. Die Mitarbeitenden suchen immer wieder nach neuen, auch kreativen Zugangswegen für eine jüngere Generation, die von der Erfahrung des Nationalsozialismus entfernt ist. Sie sprechen die jungen Menschen darauf an, sich mit den Voraussetzungen und Gefährdungen eines demokratischen Zusammenlebens der Menschen zu befassen.

Diese Arbeit möchten wir als Stiftung mit absichern helfen.

Das DZOK hat hier unter seinem Leiter Dr. Silvester Lechner und seinen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unglaublich viel geleistet. Hier sei Ihnen allen sehr, sehr herzlich gedankt: voran Dir lieber Silvester als dem Leiter des DZOK und ganz ausdrücklich auch Dir liebe Anette Lein, die du die pädagogische Arbeit seit vielen Jahren mit vollem Engagement begleitest und betreust. Vielen herzlichen Dank an Euch alle für Euren ungeheuren Einsatz!

Im Rahmen des Jubiläums der Wissenschaftsstadt Ulm hat Ministerpräsident Öttinger - ebenso wie Frau Kultusministerin Schavan an anderer Stelle - auch den Geisteswissenschaften einen unverzichtbaren Platz in einer aufgeklärten Gesellschaft zugewiesen. Die Wirtschaft ist aufgerufen, ihre Standortbedingungen offensiv mitzugestalten, indem Bildungsoffensiven von der Wirtschaft selbst initiiert und mitgestaltet werden.



Wenn Wirtschaft heute gefordert ist, ihre eigenen Rahmenbedingungen wieder stärker als bisher mitzugestalten, um optimale Marktchancen auszubauen, dann betrifft dies zuvorderst die fachlichen, qualifikatorischen Grundlagen. Doch ebenso unverzichtbar ist es, die Grundlagen einer humanen und demokratischen Gesellschaft zu sichern – denn diese sind das Fundament für soziale Befriedung und Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft und Welt.

Wir würden uns sehr freuen, wenn wir für diese gemeinsame gesellschaftliche Aufgabe weiterhin und noch viel mehr Unterstützung - auch von Seiten der Wirtschaft - erhalten könnten.

Wir kommen hierzu gerne auch mit Vertretern der Wirtschaft ins Gespräch, um uns um eine gemeinsame Kommunikationsplattform zu bemühen.

- **Im Anschluss:**  
**Gespräch mit Justizministerin Dr. Beate Merk und der ersten Vorsitzenden des Stiftungsvorstands Dr. Ilse Winter**

**Moderation: Wilhelm Hölkemeier, Ressortchef Politik bei der SWP**

- **Musikalischer Beitrag der Dzokissimi (nach Gespräch).**

Das Streichquartett Dzokissimi kennen wir bereits – diese Gruppe junger Musiker sind heute bereits das dritte Mal mit dabei und wir haben sie in bester Erinnerung und freuen uns wieder auf einen auf einen hervorragenden musikalischen Beitrag.

Ich begrüße

- Aglaja Vollstedt,
- Arthur Galbacs,
- Kolja Denoix,
- Victor Gerstner (Mitglieder der Jugendgruppe des Doku-Zentrums Oberer Kuhberg)

Das Quartett ist aus der Jugendgruppe des Dokumentations-Zentrums Oberer Kuhberg hervorgegangen, tritt heute wohl das letzte Mal in dieser Formation auf, da einige von ihnen Abitur machen.

Musik:

Viktor Ullmann (1898 – 1944), Prager Jude, der 1942 in das Ghetto Theresienstadt deportiert und 1944 in Auschwitz ermordet wurde.

Gespielt werden der 1. (Allegro moderato) und 4. Satz (Largo) seines 3. Streichquartetts (op 46), komponiert 1943

- **Dank und Verabschiedung**

*Unser herzlicher Dank gilt*

- *Den Dzokissimi für Ihr Engagement im DZOK und ihren musikalischen Festbeitrag zum heutigen Abend*
- *allen Beteiligten, die zum Gelingen dieses Abends beigetragen haben.*
- *allen Unterstützern, Förderern und Sponsoren*
- *der Leitung und den Mitarbeiterteam des Dokumentationszentrums,*
- *allen Engagierten in den Stiftungsgremien*
- *allen und ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern*
- *Im Anschluss an die Veranstaltung erwartet uns nun ein Getränkestand - so dass wir gestärkt den Abend im gemeinsamen Gespräch ausklingen lassen können.*
- *Im Hinausgehen werfen Sie doch auch einen Blick auf unseren Auslagetisch, wo Sie Dokumentationen, das Stiftungshandbuch und weiteres Informationsmaterial - auch das Informationsblatt zur Stifter-Tafel – finden. Und Sie finden dort auch ein Spendenkästchen und*

*Gästebuch für Ihren Beitrag und Eintrag. Mit Ihrer Spenden helfen Sie uns den Kostenaufwand für die heutige Veranstaltung zu decken.*

*Wir wünschen einen angenehmen Ausklang mit anregenden Gespräche und dann einen guten Weg nach Hause – und wir freuen uns auf weiteren guten Kontakt und Austausch mit Ihnen.*